

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

18.) Das Kind.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

Hoffnung, weiter in der Demuth, Sanftmuth, Keuschheit, Mäßigkeit, Gnüghaftigkeit! Hilf aus Glauben in Glauben, Röm. 1, 7. von Kreuz zu Kreuz, von Tugend zu Tugend, von einer Stufe der Gottseligkeit zur andern, bis ich das Ende, meines Glaubens, der Seelen Seligkeit, erreiche und das von bringe.

18.) Das Kind.

In kleines Mägdlein, als Gotthold mit dessen Mutter, in einem Gärtlein nebst ihrem Hause gelegen, zu reden hatte, kam und brachte etliche Blätterlein, die es vom Kraut abgebrochen, auch endlich eine Blume, die etwa am Wege gestanden, und bot sie ihm als ein Geschenk mit kindlicher Holdseligkeit dar. Wohl, sagte er, mein Töchterlein, warum solte ich nicht mit deinen schlechtesten Gaben vorlieb nehmen, (weil du doch in kindlicher Einfalt mir gern etwas schenken wilt,) muß doch mein Gott mit mir vorlieb nehmen? Ich wolte ihm gerne oft einen starken Glauben, brünstige Liebe, grosse Andacht, inniges Lob, herzliches Gebet, und völligen kindlichen Gehorsam bringen, allein wenn ich meinen ganzen Herzens-Garten durchsuche, so finde ich solche Blumen nicht, die meinem lieben Gott solten anstehen, er muß mit Schwachheit, mit Verlangern, mit gutem Willen, mit Seufzen, mit

Unterstehen, und Beginnen vorlieb nehmen: Wie ers denn auch gerne thut, und uns sein väterliches liebeiches Herz fúrgestellet hat, indem er der armen Wittwen zwey Schárflein, die sie in den Gottes-Kasten legte, höher achtet, als alle Gaben der Reichen Luc. 21, 2. 3. und sich erkläret, daß auch ein kalter Wasser-Trunk den Seinigen gereicht, nicht solle unbelohnet bleiben, Matth. 10, 42. Als der Herr IESUS zu Jerusalem einritte, breiteten ihm etliche die Kleider auf dem Weg, andere, die vielleicht keine Ober- oder Doppelte Kleider hatten, hieben die Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg, Matth. 21, 8. oder trugen sie, ihm zu Ehren, mit Freuden vor, Joh. 12, 13. und einer war ihm so lieb als der andere. Nun mein Vatter, meine Seele freuet sich und jauchzet, daß du ihr GOTT bist! Daß sie sich alles zu dir versehen darf, daß du mit allen ihren geringen Gaben, die sie mit kindlicher schwachen Hand dir bringet, so gnädig vorlieb nimmst! Doch will ich mich beflüssigen, mein Geschenke allezeit zu verbessern: Das Beste, das ich in allen meinen Kräften und Vermögen finde, will ich dir bringen, und durch die Hand meines Mittlers IESU liefern lassen, so wirds dir nicht unangenehm seyn, es sey so schlecht, als es wolle.

19.) Der